



Von Mini-Kunstwerken und Logik-Grenzen

Bemalte Wurstpappen, beschossene Weihnachtsbäume und eine sehr spezielle Modelinie:
der Verein feinkunst erinnert an Werke des verstorbenen [HANNES MALTE MAHLER](#).

FOTOS: PRIVAT/BIRGIT STREICHER



Was ist denn hier los? Unzählige Kunstwerke hängen neben-, über- und untereinander, und einige der Bildträger sind, vorsichtig ausgedrückt, eigenartig: Es können Wurstpappen sein, im Einzelfall auch schon mal ein Getränkekarton oder ein Kreissägeblatt. Eine ungewöhnliche Ausstellung an einem ungewöhnlichen Ort, und das passt alles sehr gut, weil sich bei feinkunst e.V. alles um einen ungewöhnlichen Künstler dreht: Hannes Malte Mahler.

Der war einst so etwas wie das Kraftzentrum der hannoverschen Kunstszene, Meisterschüler von Performance-Queen Marina Abramović und auch international bei Ausstellungen und Projekten vertreten, unter anderem in Japan und Australien. Mahler kam im Juli 2016 48-jährig bei einem Fahrradunfall ums Leben.

Kunst für Freunde

Zu den Markenzeichen des Künstlers gehörten Spontaneität und Großzügigkeit. Freundschaft mit ihm zu schließen, fiel nicht schwer, und wer seine Gunst gewonnen hatte, konnte sicher damit rechnen, alsbald mit aus dem Handgelenk geschüttelten Mini-Kunstwerken beglückt zu werden. Der Titel der laufenden Schau lautet daher „Aus gegebenem Anlass – Quisquilien & Kram“, wobei die beiden letztgenannten Begriffe sich zwar stark in Sachen Gebräuchlichkeit unterscheiden, aber ungefähr dasselbe bedeuten.

Kuratiert hat die Ausstellung die Fotografin Birgit Streicher, die nicht unter Materialmangel zu leiden hatte: „Meine

erste Umfrage nach diesen Spontangeschenken ergab 650 Arbeiten“, sagt die langjährige Weggefährtin Mahlers. Gut die Hälfte davon sind jetzt in den feinkunst-Räumen zu sehen; sie stammen von nicht weniger als 40 Leihgebern. Darunter ist einige Prominenz, etwa Starpianist Igor Levit, mit dem der umtriebige Künstler besonders eng verbunden war und dem er einen bemalten Katalog widmete. Einen Rettungsring mit der Aufschrift „Kulturkommando Kriesel“ überreichte er einst Angela Kriesel, der Tochter von Bernhard und Margrit Sprengel: „Er hat mehrfach für das Museum gearbeitet“, sagt sie, „und gern unser Wochenendhaus am Steinhuder Meer besucht. Einmal kam er zu spät – weil die Farbe auf diesem Ring noch nicht getrocknet war ...“

Explodierende Erbsensuppe

Um Ordnung ins Geschehen zu bringen, hat Streicher eine Wand mit Anlässen beschriftet, die zur Kunstproduktion führten. Nicht alle davon lesen sich so schlicht wie „Urlaubsgrüße“ oder „Hochzeit“, vielmehr Skurriles wie „Explodierende Erbsensuppe“ oder „Therapeutische Atemübung gegen Heuschnupfen beim Joggen“. Wer mag, kann sich auf die Suche nach den jeweils dazugehörigen Exponaten begeben, die wiederum nach alphabetischen Kriterien gegliedert sind: „Ich habe mir überlegt“, erläutert Streicher, „welche Begriffe zu Hannes besonders gut passen würden.“ Das beginnt bei „Architektur“ und endet bei „Zigarren“, dazwischen begegnet man aber auch „Brückentieren“, der „Narretei“ und der „Obsession“.

feinkunst e.V.

Roscherstraße 5, 30161 Hannover
0511 38 87 96 22
info@feinkunst.org

Ausstellung Hannes Malte Mahler:
Aus gegebenem Anlass – Quisquilien & Kram
bis 25. Oktober 2019



Muffelwider trifft Schliebitze

Die Gesetze der Logik sind bei diesen Darstellungen eher irrelevant: Wir lernen „Muffelwider“ und „Schliebitze“ kennen, müssen etwas nachdenken, um zu erkennen, dass „lih-män, sag doch watt“ auf die Pleite des Lehman-Bankhauses anspielt, und fragen uns, warum sich in „Stephis Kölner Zimmer“ ausgerechnet zwei spartanische Krieger in schimmernder Wehr breitgemacht haben: „Das bezieht sich auf eine Freundin, die sich über die karge Ausstattung ihres Raums gewundert hat“, schafft die Kuratorin Klarheit. Sie selbst hat natürlich auch einiges beigeuert, etwa die kuriose Darstellung als „Brigitte, die bucklige Bulettenbräterin“ – der bekennende Genussmensch Mahler war ein besonderer Freund der Fleischklopse, „und wenn es bei uns Buletten gab“, fügt Streicher hinzu, „sagte meine Tochter immer, dass wir eigentlich noch Hannes einladen müssten.“





Vielfältige Themen, vielfältige Stilmittel: Manches wirkt karikaturenhaft, manches fast kindlich, und manches erinnert an die Raffinessen der „Neuen Frankfurter Schule“ um F. K. Waechter.

Zur Pflege der „feinkunst“ – den Begriff prägte einst Mahler selbst – gibt es seit März 2017 einen Verein. Den Vorsitz führen Johanna Hey und Oliver Rohde, schon in Kindertagen ein Mahler-Freund und inzwischen als Arzt in Oldenburg tätig: „Wir sind in Hannes' Testament als Erben seiner Kunst eingesetzt und haben uns gefragt, was am ehesten in seinem Sinne gewesen wäre.“ Und statt die Arbeiten in irgendeinem Archiv unbeachtet vor sich hin schlummern zu lassen, beschloss man, sie öffentlich zugänglich zu machen und das Repertoire zu erweitern: Es gibt hier, teils in Zusammenarbeit mit dem Sprengel Museum, auch Sonderausstellungen geistesverwandter Künstler. Zudem wird ein Mahler-Werkverzeichnis erstellt, angesichts der weiten Verbreitung seiner Arbeiten gewiss keine einfache Aufgabe.

„Sind die GAGA im Museum?“

Auch trägt der Verein Sorge dafür, dass eine mahlersche Tradition fortgeführt wird: die Aktion „Glitterballshooting“ in der Vorweihnachtszeit, bei der die Anwesenden die Möglichkeit haben, mit einem Luftgewehr auf einen festlich geschmückten Tannenbaum zu schießen. Eine große Bou-

levard-Zeitung kommentierte dies einst mit der Schlagzeile „Sind die GAGA im Museum?“ und übersah dabei, dass der Künstler mit seiner Aktion keineswegs lästerliche Absichten verfolgte: In Mahlers Augen standen die Glitzerkugeln für die Kommerzialisierung des Weihnachtsfestes – er war, das bekundete er gern, gläubiger Christ und sah allein schon in Dürers Bildwelt einen Beweis für die Existenz Gottes. Am 13. Dezember 2019 steht im Sprengel Museum das nächste „Glitterballshooting“ an.

Unvollständig wäre die Auflistung ohne Erwähnung der „Mahlerwear“: Der Künstler entwickelte eine eigene Modelinie, und nach wie vor kann man vor Ort T-Shirts oder Schürzen mit Monstern, Schildkröten, Korkenziehern und zahlreichen anderen Motiven aus seiner Feder bedrucken lassen. Sie wirken wie charmante Schnellschuss-Zeichnungen, aber das Einfache ist ja in der Kunst oft das Schwierigste. Und für alle, die sich trotzdem nicht ganz sicher sind, hat Hannes Malte Mahler das Motto gleich mitgeliefert: „Mahlerwear – It is art“.



Jörg Worat
Jörg Worat

WILLKOMMEN
IN DER WELT VON

Lifestyle @ Luxus

KRÖPCKE PASSAGE

<p>Delius Juwelier designforum Wohnaccessoires elegant & exzellent Wimpern Irisella Domannode Khalil Coiffeur</p>	<p>Kunsthau Hannover Liebe Porzellan Luzia Galerie Lutz Huth Schmuck Montblanc</p>	<p>Mühlhausen Pfaffenstede Repeat Coasters Robbe & Berking Silber Rotonda Restaurants & Bistro Originale</p>
--	---	---

www.kroepcke-passage.de